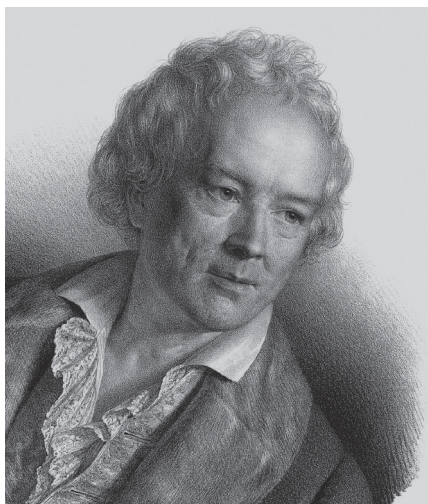


CHRISTUSKIRCHE BREMERHAVEN

Sonntag, den 25. September 2016, 18.00 Uhr

Christoph Willibald Gluck Orpheus und Eurydike



Eurydike: Tanya Aspelmeier · *Orpheus:* Kaspar Kröner

Amor: Margaret Hunter

Main-Barockorchester Frankfurt

Bremerhavener Kammerchor

Musikalische Leitung: Eva Schad

Regie: Wolfgang Bachmann



kreiskantorat-bremerhaven.de



Weser-Elbe
Sparkasse



Landschaftsverband Stade
mit Mitteln des Landes Niedersachsen



BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!

Glucks ›Orpheus und Eurydike‹, gesehen vom Regisseur



Es mag überraschen, aber Amor ist der Hauptakteur in diesem Drama. Er zieht die Fäden, an denen Orpheus und Eurydike hängen, und am Ende ist er der Triumphator in diesem Gemetzel der Gefühle. Der Liebesgott, den wir so gerne als kleines Engelchen sehen, erscheint in diesem Werk als Fiesling, der gnadenlos über Leichen geht, um seine Macht zu zeigen. Er verkörpert die böse Kehrseite der Verliebtheit, die gerade junge Menschen zu allen Zeiten in die Verzweiflung getrieben und sehr oft sogar zu Mördern und Selbstmördern gemacht hat.

Dies alles hat wenig mit der ursprünglichen Heldensage zu tun, in der Amor, respektive Eros, bezeichnenderweise gar nicht vorkommt. Mit dem neuen ›Happy End‹ hat Glück die Sage auf den Kopf gestellt: »Um die Fabel unseren Theaterbräuchen anzupassen, musste ich die Katastrophe wandeln.« Aber ein ›Deus ex machina‹, der alles wieder gut werden lässt, funktioniert nun wieder mit unseren heutigen Theaterbräuchen nicht mehr. Heute interessieren uns realistische Menschenschicksale. Deshalb stellen wir die Protagonisten in ihren Konflikten dar und zeigen, was diese Konflikte mit ihnen machen.

Die Oper beginnt mit Orpheus' Trauer um Eurydike. In der Gesellschaft seiner Freunde ist er zunächst sprachlos, nur zu verzweifelten »Eurydike«-Rufen fähig. Doch schnell erinnert er sich seiner Kunst und verzaubert seine Mitmenschen mit seinem Trauergesang, wortgewaltig und inhaltsschwer.

Auf Orpheus' verzweifelten Ruf an die Götter, ihm die Geliebte wiederzugeben, scheint Amor nur gewartet zu haben. Nun kann er sein Spiel aufziehen! Mit Leichtigkeit überwindet Orpheus die Wächter der Unterwelt. Auch gelingt es ihm, die selbstvergessenen Einwohner der Gefilde der Seligen dazu zu bewegen, ihm seine Eurydike herauszugeben. Die eigentliche, von Amor auferlegte Prüfung aber, seiner Geliebte nicht ins Gesicht zu sehen und ihr überdies auch den Grund dafür nicht zu erklären, besteht er nicht. Er verliert seine Geliebte zum zweiten Male, diesmal durch eigene Schuld!

Eurydike ist die Standhafte in dieser Oper, und das im wahrsten Sinne des Wortes: Sie bleibt einfach stehen! In den Gefilden der Seligen war ihr Geliebter nur noch eine schöne Erinnerung. Nun ist sie schier überwältigt von der Aussicht auf die zusätzliche Zeit, die sie mit ihm verbringen darf. Doch diese Freude währt nur wenige Augenblicke: Ein Leben an der Seite eines Mannes, der sie nur hinter sich her zerrt und ihr gebietet zu schweigen, hat sie, gerade im Wissen um die

Qualität des Lebens nach dem Tode, einfach nicht mehr nötig. So bleibt sie im Niemandsland zwischen Erde und Jenseits einfach stehen – und beginnt um Orpheus' Liebe zu kämpfen. Dann aber wird ihr klar, dass sie für diesen allzu menschlichen Kampf, für das ganze Jammertal des Lebens, keine Kraft mehr hat. *Deshalb* stirbt sie!

Orpheus hat keine Wahl: Entweder er lässt seine Geliebte sterben, indem er sich an Amors Gebot hält, oder sie wird sterben, weil er es bricht. Und weil Etwas tun in ausweglosen Situationen immer besser ist als Nichtstun, macht sich Orpheus schuldig. Ein echter tragischer Held! Hat er beim ersten Mal um Eurydike getrauert, ist er nun *zerstört*. Amor hat ihn, den Superhelden, da, wo er ihn haben wollte: besiegt, am Boden. Den letzten, folgerichtigen Schritt aber, Orpheus' Selbstmord, lässt Amor nicht zu.

Das von Gluck erfundene ›Happy End‹ führt die einstige Heldensage ad absurdum. Nach dem Motto »Ich will doch nur Spielen« meint Amor, alle Verletzungen durch eine erneute Demonstration seiner Macht heilen zu können: Er lässt Eurydike wieder auferstehen. Aber so einfach ist es nicht: Die einstigen Helden sind nur noch Schatten ihrer selbst. Amor triumphiert, und Orpheus und Eurydike können die Wahrheiten des Triumphators nur noch willenlos nachplappern.

* * *

Wolfgang Bachmann, geb. 1962 in Hann. Münden, studierte Theaterwissenschaft und Germanistik an der FU Berlin. Seine Dramaturgie- und Regieausbildung in Ulm schloss er 1992 mit der Bühnenreife ab. Es folgten Tätigkeiten als Regieassistent am Deutschen Theater Göttingen sowie als Dramaturg und Direktoriumsmitglied der Spielstatt Ulm. Seit 2004 inszeniert Bachmann Oratorien, Messen und Musicals im Kirchenraum (www.oratorium-in-szene.de):

Mitte der 1990er Jahre empfand ich in den Themen des Theaters eine solche Leere und Enge, dass ich mein Betätigungsfeld radikal veränderte. Aus meiner späteren Begegnung mit der Kirchenmusik ergaben sich die Inhalte und Formen eines szenischen Ausdrucks, den ich immer gesucht hatte. In der Kombination Szene und Musik können die tiefsten emotionalen und spirituellen Erfahrungen der Menschen ausgedrückt und nacherfahrbar gemacht werden.

Letzte inszenatorische Arbeiten:

- Wolfgang Amadé Mozart: Requiem (November 2014)
- Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion (März 2013)
- Felix Mendelsohn Bartholdy: ›Elias‹ (Oktober 2011)
- Karl Jenkins: ›The Armed Man‹ (November 2007)
- Georg Friedrich Händel: ›Theodora‹ (November 2006)

Christoph Willibald Gluck (1714–1787): Orpheus und Eurydike

Uraufführung: 3. Oktober 1762 am Kaiserlichen Theater nächst der Burg zu Wien

ERSTER AUFZUG

Szene I

1. Ouvertüre

2. Chor

CHOR

Wenn dein Geist deines Grabes Gefilde,
Eurydike, holder Schatten,
holder Schatten, umschwebet,

ORPHEUS

Eurydike!

CHOR

hör, wie Klagen, bittres Weinen,
wehes Seufzen, leidvoll bebet,
leidvoll bebet zum Himmel empor.

ORPHEUS

Eurydike!

CHOR

Neig dein Ohr deinem trostlosen Gatten,
der dich anruft in Tränen.

ORPHEUS

Eurydike!

CHOR

Schmerzerbebend, gleiche der Taube,
die, heiter noch schwebend,
die Gefährtin ihrer Liebe,
die Gefährtin der Liebe verlor.

3. Rezitativ

ORPHEUS

Schweig, o schweig, meine Freunde!
Ach, euer Kummer beschwert den meinen!
Verstreuet die purpurnen Blüten,
behängt mit Kränzen den Marmor
und scheidet dann von hier!
Doch ich will bleiben,
einsam in den finsternen Schatten

des Grabes, | verzweifelter Gefährte
unendlichen Elends.

4. Chor

CHOR

Wenn dein Geist deines Grabes Gefilde,
Eurydike, holder Schatten,
holder Schatten, umschwebet,
hör, wie Klagen, bittres Weinen,
wehes Seufzen, leidvoll bebet,
leidvoll bebet zum Himmel empor.

5. Arie

ORPHEUS

Rufe mein einz'ges Gut,
leuchtet des Tages Flut,
neigt sie sich nieder!
Doch eitel ist mein Schmerz,
sie, der geweiht mein Herz,
ruft mich nicht wieder!

Rezitativ

Eurydike, Eurydike,
teurer Schatten, sag, wo bist du?
Weinen sieh Orpheus,
dich begehren von den Göttern,
dich von Sterblichen fordern
und seufzend den Winden,
den Vertrauten der Wehmut,
sein Leid verkünden!

Arie

Suche mein einz'ges Gut,
wo im Tode sie ruht,
beug ich mich nieder.
Der Liebe Klage gibt,
weil sie einst selbst geliebt,
Echo nur wieder!

Rezitativ

Eurydike, Eurydike!
Ach, diesen Namen kennen Wälder,
kennen Wiesen, sie lernten ihn von mir!

In jedem Tale ruff's nach dir, Eurydike,
in jede Rinde schnitt dein Freund
die bitt'ren Worte:
»O unglücksel'ger Orpheus,
Eurydike, du mein Alles, teure Eurydike!«

Arie

Klag um dein einz'ges Gut,
hebt sich der Sonne Glut,
sinkt sie hernieder.
Gerührt von meinen Tränen
murmeln die Bäche,
tönen Tröstung mir wieder.

6. Rezitativ

ORPHEUS

Götter, grausame Götter,
du, des Acheron und des Hades bleicher,
unbarmherz'ger Herr,
dessen Umarmung,
gierig gereckt nach Toten,
nie noch entrann,
nimmermehr heil entkommen
selbst gold'ner Jugend Glanz,
euch fiel zum Raube
meine schöne Eurydike –
o Erinner'ng voll Qual! –
in erster Blüte!
Ich verlange sie wieder,
furchtbare Götter!
Auch ich bin mutig,
ich hole auf den Spuren
vieler unerschrock'ner Helden,
aus nächtlichem Grauen
meine Gattin, all mein Gut!

Szene 2

7. Rezitativ

AMOR

Schenk Amor Vertrauen!
Vor Rührung hat deine Klage
Zeus zur Milde gestimmt.
Dir wird die Gnade,
durch Lethes düstere Fluten
lebend zu gehn.

Schon nach den finsternen Gründen
bist du auf dem Wege:
Löst dein Singen
den Starrsinn der Furien,
der Larven, des kalten Todes,
dem Leben | sei die holde Eurydike
dann auch wiedergegeben.

ORPHEUS

Was hör ich? Wär's möglich?
Könn't es wirklich gescheh'n?
Sag mir doch ...!

AMOR

Sag du mir, ob du bereit bist
zu dieser äußersten Prüfung?

ORPHEUS

Du versprichst mir Eurydike
und meinst, dass ich zaud're?

AMOR

So erfah' die Bedingung,
die Zeus zur Prüfung dir stellt!

ORPHEUS

Rede!

AMOR

Eurydike bleibt verboten deinem Blick,
bevor du nicht die Schlucht des Styx
heil durchschritten.
Du musst verschweigen,
dass du folgst dem Befehle.
Wo nicht, so stirbt sie
wie schon einmal, doch für immer.
Und du lebst als Sklave
einer maßlosen Sehnsucht
in des Unglücks Gehege!
Denk daran, erwäge!

8. Arie

AMOR

Sollst Blicke vermeiden
und Worte bezwingen!
Bedenke im Leiden,
wie bald nun ein Dasein
voll Freuden beginnt!

Wie sind doch im Spiele
verwirrender Triebe,
im Drang der Gefühle
Verliebter vor Liebe
oft sprachlos und blind.

Sollst Blicke vermeiden
und Worte bezwingen,
da bald nun ein Dasein
voll Freuden beginnt!

9. Rezitativ

ORPHEUS

Was sprach er? War's ein Traum?
Lebte Eurydike auf's neu,
an meiner Seite?
Doch nach so vielen durchlittenen
Qualen, | in jener Stunde,
im heißen Kampf der Gefühle
dürft schau'n ich sie nicht wieder,
nicht drücken an meine Brust?
Gattin, weh, ach wehe!

Was wird sie sagen? Was fühlt sie da?
Ich sehe, wie sie verzweifelt,
und spüre meine Bedrängnis.
Schon bei dem bloßen Gedanken
stockt mir das Blut in den Adern,
es zittert mein Herz.

Doch sei's gewagt! Ich will es!
Ich bin entschlossen!
Das größte, unerträgliche Leiden
liegt im Verluste des höchstgeliebten
Wesens, des Kleinods der Seele.
Leistet Beistand mir, o Götter!
Ich folge dem Befehle!

ZWEITER AUFZUG

Szene 1

10. Chor

FURIEN

Wer setzt in Erebus'
nebligen Dunst den Fuß,

wer so wie Herakles,
wer wie Peirithoos, unheilbedroht?

Wer setzt in Erebus'...

Unbändig wehret ihm
blutgier'ger Furien Wut,
geifernd begegnet ihm
Kerebos' Giftgeheul, ist er kein Gott!

11. Solo mit Chor

ORPHEUS

Ach, erbarmt, erbarmt euch mein!
Furien!

FURIEN

Nein!

ORPHEUS

Larven!

FURIEN

Nein!

ORPHEUS

Schatten voll Grauen!

FURIEN

Nein!

ORPHEUS

Mögt mitleidvoll ihr schauen
meiner Leiden herbe Pein!

FURIEN

Nein, nein, nein!

12. Chor

FURIEN

Elender Sterblicher,
was willst, was suchest du?
Hohl durch die Dunkelheit
Stöhnen und Seufzen tönt
hier auf der schaurigen Schwelle
des Todes!

Was willst du, elender Sterblicher? Was?
Hohl durch die Dunkelheit
Stöhnen und Seufzen tönt
hier auf der schaurigen Schwelle
des Todes!

13. Arie

ORPHEUS

Tausend Qualen, fühllose Schatten,
euren gleich, sind mir bereitet!
Trag' in mir die eigne Hölle,
die mir heiß im Herzen brennt, ach,
die heiß mir im Herzen brennt.

14. Chor

FURIEN

Welch ein befremdendes,
lösendes Zartgefühl
sanft überkommt den Sinn,
zügelt das Ungestüm unserer Wut?

ORPHEUS

Nicht so grausam bleibt ihr verschlossen,
wenn ich weine ob meiner Wunden,
hättet jemals auch ihr empfunden
um verlor'ne Liebe Leid.

FURIEN

Welch ein befremdendes,
lösendes Zartgefühl
sanft überkommt den Sinn,
zügelt das Ungestüm unserer Wut?

Knarren die Tore schon
in schwarzer Angeln Erz!
Frei und gefahrenlos
vor ihm die Straße liegt,
er hat gesiegt!

Szene 2

15. Arioso

ORPHEUS

O Himmel rein, o Sonne klar,
o heit'res, verklärtes Leuchten
im heil'gen Haine!
Welch süße, anmutvolle Harmonien
tönen ineinander
aus dem Sange der Vögel,
der Bäche leisem Rauschen,
dem Säuseln der linden Lüfte!
Ja, dies ist die Wohnung
höchst beglückter Helden.

Alles verströmt hier
der Zufriedenheit Ruhe,
doch nicht für mich!
Bleibt sie, die Liebste, verloren,
stirbt all mein Hoffen!
Nur ihre geliebte Stimme,
ihr Aug' in strahlendem Scheine,
ihr Lächeln voll Süße,
sie sind mein Himmel,
sie mein Elysium alleine!

Wo mag nur Eurydike sein?
Fragen will ich diese,
die mir dort entgegen geh'n,
einig im Glücke.

Eurydike, wo ist sie?

CHOR SELIGER HELDEN

Dort kommt Eurydike!

16. Chor

CHOR SELIGER HELDEN

Gruß dir in des Friedens Reichen,
kühner Sieger, Gatte ohnegleichen,
hohes Vorbild wahrer Treu'!

Eurydike, dir gegeben,
wird erwachen, wieder leben,
lieblich blüh'n für dich auf's Neu'!

Eurydike ist dir gegeben,
wird erwachen, wieder leben,
lieblich blüh'n für dich auf's Neu'!

17. Rezitativ und Chor

ORPHEUS

Selige, beglückte Wesen,
möget ihr gnädig verzeihen
meiner Erwartung Drange!
Wärt ihr Verliebte,
erführt ihr an euch selber
dieses glüh'nde Verlangen,
das mich durchzittert
und mich nimmer verläßt.
Selbst hier in heit'ren, wonnigen
Gefilden | lebte ich fern eurem Glücke,
eh' ich sie nicht gefunden!

CHOR SELIGER HELDEN

Da ist Eurydike!

18. Chor

CHOR SELIGER HELDEN

Wiederkehr dem Freund, o Schöne,
denn kein Gott will es mehr leiden,
dass er dir geschieden sei.

Deinem Lose dich versöhne,
des Elysiums süße Freuden
finde in des Gatten Treu!

DRITTER AUFZUG

Szene 1

19. Rezitativ

ORPHEUS

Komm nun, folge meinen Schritten,
Teure du, du Ziel meiner Sehnsucht,
meiner Liebe und Treue!

EURYDIKE

Bist du's? Ist's Wahrheit? Traum' ich?
Wach' ich? Ist es Täuschung?

ORPHEUS

Geliebte Gattin, dein Orpheus bin ich,
ich leb' gleich dir!
Ich drang hinab in's Elysium,
wo ich dich fand.
Die Erde, den alten Himmel,
die alte Sonne, die Menschen
sollst von neuem du sehen!

EURYDIKE

Du lebest? Ich lebe? Wie denn?
Durch wessen Künste?
Auf welchem Wege?

ORPHEUS

Das hörst du alles von mir.
Doch komm nun und frage nicht!
Eilen wir weiter, bann den Zweifel
und die sinnlose Angst aus deiner Seele!
Schatten bist du nicht länger,
auch ich bin kein Schatten.

EURYDIKE

Was hör ich? und ist es wahr?
Barmherz'ge Götter,
welches Übermaß der Freude!
So darf ich im Arme des Heißgeliebten,
und innig ihm verbunden
durch Armor und Hymenäus,
neu am Leben mich sehen?

ORPHEUS

Ja, du mein Alles!
lass uns länger nicht weilen,
lass uns geh'n unser'n Weg!
Ach, gar so grausam
spielt das Schicksal mit mir,
dass kaum ich noch glaube,
dich zu besitzen, ja kaum noch
auf mich selber mehr vertraue.

EURYDIKE

Die sanfte Regung
so zärtlich entflammter Liebe
im ersten Begegnen,
da du mich wieder siehst,
ich dich wieder finde, missfällt dir,
mein Orpheus?

ORPHEUS

Ach nein, o nein, doch ... wisse ... höre ...
(O bitt'res Gebot!)
Holde Eurydike,
beschleunige deine Schritte!

EURYDIKE

Und was betrübt dich
in so seliger Stunde?

ORPHEUS

(Ach, was nun? O, ich ahnt' es!
Weh, welch ein Wagnis!)

EURYDIKE

Keine Umarmung? Kein Wort mehr?
Schenk mir einen Blick!
Sag mir, bin ich so schön noch,
so schön noch wie einst?
Sieh doch, ob schon erblichen
die Rosen meiner Wangen?
Hör doch, verblasste jenes Licht,

das dir Wonne und Entzücken bereitet:
der Glanz in meinem Auge?

ORPHEUS

(Hör ich sie weiter, bin ich verloren.
Ermanne dich, Orpheus!)
Komm, geh'n wir, meine süße Eurydike!
Jetzt ist die Zeit nicht
für Zärtlichkeit und Kosen,
jedes Verweilen birgt unsägliches Unheil.

EURYDIKE

Ein einz'ger Blick nur...

ORPHEUS

Dich zu schauen wär' Verhängnis.

EURYDIKE

Treulos bist du! warum denn
kommst du mir so entgegen?
Du wendest dein Antlitz,
da ich vom innig Geliebten,
von dem zärtlichen Gatten
voller Sehnsucht nichts mir erwartet
als Liebkosung und Küsse!

ORPHEUS

(O namenlose Qual!)
Komm weiter und schweige!

EURYDIKE

Ich schweigen?
So ist auch dies noch
mir zu leiden vorbestimmt?
Schwand aus deinem Herzen
die Erin' rung, die Liebe,
die Begeist' rung, die Treue?
Wozu mich wecken aus der seligen Ruhe,
da du verlöschtest,
die uns einst beiden geleuchtet,
des Armor und Hymenäus geweihte
Fackeln. | So sprich doch, du Verräter!

ORPHEUS

Komm weiter, und schweige!

20. Duett

ORPHEUS

Folg mir! Erfülle mein Begehren!

EURYDIKE

Nein, will lieber dem Tod gehören,
als mit dir durch's Leben gehen!

ORPHEUS

Hör, o hör!

EURYDIKE

Lass mich in Frieden!

ORPHEUS

Nein, Geliebte, dort und hienieden
will dir ewig zur Seite ich steh'n!

EURYDIKE

Muss dein Blick den meinen meiden?

ORPHEUS

Und verginge ich vor Leiden,
hört' ich nimmer doch dein Fleh'n!

BEIDE

Groß ist, Götter, eure Gnade,
sie erfüllt mit Dank unsere Herzen!
Doch beschwert ihr sie mit Schmerzen,
unerhörter Pein und Qual!

EURYDIKE

Muss dein Blick den meinen meiden?

ORPHEUS

Und verginge ich vor Leiden,
hört' ich nimmer doch dein Fleh'n,

EURYDIKE

Sieh mich an!

ORPHEUS

Ich höre nicht dein Fleh'n!

BEIDE

Groß ist, Götter, eure Gnade,
sie erfüllt mit Dank unsere Herzen!
Doch beschwert ihr sie mit Schmerzen,
unerhörter Pein und Qual!

21. Rezitativ

EURYDIKE

Welch Leben soll das denn werden,
das nun mir bestimmt zu tragen!
Und welch ein düstres, entsetzliches
Geheimnis hat Orpheus zu hüten?

Warum weint er und verzweifelt?
Ach allzu lang bin ich entfremdet
den Beschwerden,
die lebende Wesen fühlen!
So hartem Schläge
wage ich nicht mehr zu trotzen;
den müden Augen
will das Licht nicht mehr scheinen,
und tief im Busen stockt,
gepresst von dunkler Trauer,
des Atems Luft.
Ich zittre, ich wanke, und fühle,
matt vor Furcht und bangem Zagen,
mit schmerzdurchzucktem Schlag
das Herz mir versagen.

22. Arie

EURYDIKE

O hohnvolles Lügen,
vermess'nes Betrügen!
Dem Grabe entstiegen
zu Leiden und Schmerz!

Erwacht aus Entzücken,
glückseligem Vergessen,
in Irren und Wirren
verzehrt sich mein Herz!

Ich wanke, bebe, ich wanke, bebe ...

O hohnvolles Lügen,
vermess'nes Betrügen!
Dem Grabe entstiegen
zu Leiden und Schmerz!

23. Rezitativ

ORPHEUS

Weh mir, o Not ohne Ende!

EURYDIKE

Geliebter Gatte,
kannst du mich so verlassen?
Ich weine verzweifelt,
du willst nicht hören?
Der Schmerz zerstückt mir die Sinne,
und du stehst abseits?
Zum anderen Male, o Sterne,

soll ich nun sterben müssen,
ohne dass du mich umarmtest,
sterben ohne Abschied?

ORPHEUS

Länger halt' ich mich nimmer,
und schwach und schwächer
tönt die warnende Stimme,
nicht acht' ich meiner,
nicht Eurydikes, nicht der Götter!
Nun ...

EURYDIKE

Ach Orpheus, mein Gatte!
Weh ... ich sinke ... dahin!

ORPHEUS

Nein, Liebste! O höre!
Wenn du wüsstest ...
Ach was tue ich?
O Gott, wie weit noch
in dieser fürchterlichen Hölle
gedeiht das Leid?

EURYDIKE

Geliebter, erinnere ... dich ... mein!

ORPHEUS

O Jammer!
Wie mitleidlos zerreißt es mir das Herz!
Nicht widersteh' ich ...
Wahnsinn ... Fieber ... Verwirrung ...
Ach! Du mein Alles! (sieht sie an)

EURYDIKE

Große Götter, was geschieht mir?
Ich wanke, ich sterbe.

ORPHEUS

Weh mir! Wie konnt' ich's wagen?
Ach wohin trieb mich
meiner Leidenschaft Glut?
Liebste! Eurydike! Eurydike! Geliebte!
Gabst du dein Leben und ruf ich umsonst!
Weh, du bist tot!
Entschwunden, mir entrissen für immer!
O Himmel! O Götter! Unglücksel'ges
Verbot! | Und keine Hilfe und kein Weg
aus dem Unheil!

Ich sehe einzig (ach, welch ein Anblick!)
schaudernd das endlose Elend,
zu dem ich auserkoren!
Räche dich nun, Verhängnis!
Ich bin verloren!

24. Arie

ORPHEUS

Ach wohin ohne Eurydike,
was beginn ich ohne sie?

Ach wohin, ach wohin,
was beginn ich ohne sie?

Eurydike! Eurydike!

Erwache, gib Antwort! Gib Antwort!
Dein Gemahl, er ruft nach dir!

Ach wohin ohne Eurydike ...

Eurydike! Eurydike!

Ach weh mir Armen,
ohne Hoffen, ohn' Erbarmen,
nicht bei Menschen, noch bei Gott!

Ach wohin ohne Eurydike ...

25. Rezitativ

ORPHEUS

Nun, so nehme denn ein Ende
mit dem Leben auch mein Schmerz!

Zum Reiche der Toten
betret' ich schon die Pfade!

Weit ist der Weg nicht von hier,
der sie noch scheidet,
die Geliebte von mir.

Ja, ich komme, o teurer Schatten
der Heißeersehnten!

Ich komme, ich komme!

Nein, diesmal nimmer
ohne den Freund zur Seite
sollst du durchqueren
Lethes dunkle Gewässer!

Szene 2

26. Rezitativ

AMOR

Orfeo, was tust du?

ORPHEUS

Und wer bist du,
der sich erkühnt zu hemmen,
was in Qualen der Verzweiflung
Jammer und Leid beendet?

AMOR

Bänd'ge der Seele Aufruhr, bezwing dich,
bleib und vertraue auf Amor!

ORPHEUS

Ach, bist du's? Kommst du wieder!

Der Leiden Fülle
treibt mich dem Wahnsinn entgegen.

Warum erscheinst du
zu so trauriger Unzeit?
Was willst du von mir?

AMOR

Neu dich beglücken!
Genug nun zu meinem Ruhme
hat Orpheus gelitten,
ich bringe Eurydike dir zurück.

Dein kühner Eifer
hat die Probe bestanden.
Wieder erwacht sie,
sich zu vereinen mit dir!

ORPHEUS

Was seh' ich! O Götter! Liebste!

EURYDIKE

Mein Gatte!

ORPHEUS

Hab' ich dich wieder?

EURYDIKE

Und liegst du an meinem Herzen!

ORPHEUS

Wie soll ich ... wie soll ich je dir danken ...

AMOR

Lass das! Nun folgt mir,
vereint in inniger Liebe,
hinaus auf die Erde,
und genießt euer Leben!

ORPHEUS

O Tag des Glückes! Großmüt'ger Amor!

EURYDIKE

O frohe, o glückselige Stunde!

AMOR

Schon eine meiner Freuden
heilt tausend Leiden!

Szene 3

27. Chor und Soli

ORPHEUS

Gepriesen sei Amor!
Im Reiche des Schönen
mö' ihm ertönen
Ruhm alle Zeit!
Von ihm gebunden
in Ketten zu leiden,
birgt höh're Freuden
als Freiheit beut.

CHOR

Gepriesen sei Amor!
Im Reiche des Schönen

mög' ihm ertönen
Ruhm alle Zeit.

AMOR

Oft spottet böse
die Liebste und schnöde
all eurer Nöte voll Grausamkeit!
Doch flieh'n den Geliebten Verdruss
und Betrüben,
wenn süß ihn zu lieben
sie neu bereit!

CHOR

Gepriesen sei Amor...

EURYDIKE

Eifersucht peinigt, plagt und
verblendet, doch Treue wendet den
blinden Streit. Und nach den Zweifeln,
die Herzen scheiden, lächelt uns
beiden Glückseligkeit!

CHOR

Gepriesen sei Amor...



Orpheus geleitet Eurydike aus der Unterwelt
Ausschnitt aus einem Gemälde von Jean-Baptiste Camille Corot (1861)

Programmvorschau

Sonntag, den 30. Oktober, 17.00 Uhr

Jubiläumskonzert: 25 Jahre Familie Rusznak in Bremerhaven

Max Bruch: Konzert für Violine und Viola · Franz Liszt: ›Malédiction‹

Astor Piazzolla: ›Vier Jahreszeiten‹

Roger Matscheizik: ›Lied der Hoffnung‹ (Uraufführung)

Violine: Vasily Rusznak · Viola: Anton Rusznak

Klavier: Adrian Rusznak

Bremerhavener Kammerorchester

Leitung: Eva Schad

Sonntag, den 13. November, 18.00 Uhr

Giuseppe Verdi: Requiem

Sopran: Talia Or · Mezzosopran: Sibylle Fischer

Tenor: Ulrich Cordes · Bariton: Frederik Baldus

Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven

Philharmonisches Orchester Bremerhaven

Leitung: Eva Schad

Samstag, den 26. November, 16.00 Uhr

Adventsliedersingen mit den Kinder- und Jugendchören der Christuskirche

Texte zum Advent, Motetten, geistliche Konzerte, Gospels und Weihnachtslieder

Leitung: Eva Schad

3. Advent, Sonntag, den 11. Dezember, 10.00 Uhr

Kantatengottesdienst – J.S. Bach: ›Meine Seele erhebt den Herrn‹, BWV 10

Vokalsolisten

Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven

Bremerhavener Kammerorchester

Leitung: Eva Schad

Predigt: Superintendentin Susanne Wendorf-von Blumröder

4. Advent, Sonntag, den 18. Dezember, 18.00 Uhr

Johann Rosenmüller (1617–1684): Marienvesper

Sopran: Veronika Winter & Annegret Kleindopf

Alt: Beat Duddeck · Tenor: Jan Hübner · Bass: Ralf Grobe

Bremerhavener Kammerchor

Rosenmüller-Ensemble

Leitung: Eva Schad

Kirchenmusik-Abo 2017

Hochwertige, für Sie reservierte Plätze, deutliche Preisnachlässe und die freie Übertragbarkeit der Abonnement-Karten machen die Abonnements für regelmäßige Konzertbesucher attraktiv.

1. Kirchenmusik-Abo ›Chor‹

Normal:	€ 78,-
Ermäßigt:	€ 70,-

Das Kirchenmusik-Abo 2017 ›Chor‹ beinhaltet vier große Chorkonzerte sowie ein Konzert der Veranstaltungsreihe ›Tage Alter Musik‹.

2. Kirchenmusik-Abo ›Komplett‹

Normal:	€ 100,-
Ermäßigt:	€ 90,-

Das Kirchenmusik-Abo 2017 ›Komplett‹ umfasst außer den vier Chorkonzerten auch die Konzerte der ›Tage Alter Musik‹, die ›Herbstlichen Orgelmusiken‹ sowie ein Konzert des Bremerhavener Kammerorchesters.

Chor	2.4.	Gottfried August Homilius: Johannespassion
	12.II.	Felix Mendelssohn Bartholdy: Paulus
	10.12.	Weihnachts-Carols von Rutter und Williams
	23.12.	Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium
Orchester	26.II.	Bremerhavener Kammerorchester
Orgel	3.9.	Orgelkonzert mit David Schollmeyer
	10.9.	›Von Abba bis Harry Potter‹ mit Michael Schütz
Alte Musik	5.3.	Kammermusik für Sopran, Oboe, Fagott & Orgel
	7.5.	Kammermusik für Flöten, Sopran & Cembalo

Sie erhalten die Abonnements ab Anfang November 2016 bei:

Buchhandlung Hübener, An der Mühle 34 · Tel.: 0471-32 145 · mail@huebener.de
Ute Gätje (Stadtkantorei), Tel.: 0471-836 13

Neue Chorsänger sind herzlich willkommen!

Sie möchten in einem Chor mitsingen, spielen ein Instrument oder suchen musikalische Angebote für Ihr Kind? In der Christuskirche Bremerhaven treffen sich wöchentlich folgende Gruppen unter Leitung von Kantorin Eva Schad:

<i>Montag</i>	19.30 – 21.30	Bremerhavener Kammerorchester
<i>Mittwoch</i>	20.00 – 22.00	Bremerhavener Kammerchor
	15.40 – 16.40	Knabenchor (7–10 Jahre)
	16.40 – 17.30	Kinderchor I (4–6 Jahre)
<i>Donnerstag</i>	16.00 – 17.00	Kinderchor II (7–9 Jahre)
	17.00 – 18.00	Jugendchor I (10–14 Jahre)
	18.00 – 19.30	Jugendchor II (15–20 Jahre)
<i>Freitag</i>	19.45 – 22.00	Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven

Neue Sängerinnen und Sänger sind in der Evangelischen Stadtkantorei Bremerhaven herzlich willkommen! Derzeit probt der Chor das *Requiem* von Giuseppe Verdi (13. November).

Nähere Informationen gibt Kantorin Eva Schad (Tel. 0471-200 290). Oder Sie besuchen einfach eine unserer Chorproben! Die Stadtkantorei probt jeweils freitags von 19.45 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche.



Mehr über die Gruppen und Veranstaltungen des Kreiskantorats Bremerhaven erfahren Sie auf unserer Website:

www.kreiskantorat-bremerhaven.de

Liebe Freunde der Kirchenmusik!



Die Orgel der Christuskirche soll 2017, 20 Jahre nach der letzten Sanierung, gereinigt, technisch überholt und klanglich verbessert werden. Dies wird etwa 100.000,- € kosten. Sonntag für Sonntag bereichert die Orgel unsere Gottesdienste und erklingt zusätzlich bei Trauungen und Konzerten. Wir wollen gemeinsam etwas tun, damit in unserer Kirche auch in Zukunft die Orgel erklingt!

Jeder einzelne Euro hilft, dass unsere Orgel bald in neuem Glanz erstrahlt. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns unterstützen: Am Eingang der Christuskirche steht unsere »Orgelspardose« – drei Orgelpfeifen, die sich mit Münzen und Scheinen befüllen lassen. Wenn Sie einen Betrag auf das folgende Konto überweisen, erhalten Sie eine Spendenbescheinigung:

Weser Elbe Sparkasse · Konto: 4000 560 · BLZ: 292 500 00
IBAN: DE14 2925 0000 0004 0005 60 · BIC: BRLA DE21 BRS
Stichwort »Orgel, Christuskirche«

Eva Schad, Kirchenmusikerin an der Christuskirche
Christian Schefe, Pastor und Vorsitzender des Kirchenvorstands
Jürgen Janßen, stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands

